

aller Klarheit aufzeigen: Der lebendige Quell, aus dem das unerschöpfliche Leben der Gnade in die Menschheit fließt, ist Christi freie innere Tat. — Der zweite Gedanke: Das Seelenleben des Gottmenschen kann nichts anderes sein als ein Nachvollzug des Lebens, das er als zweite göttliche Person ewig im Innern der Dreieinigkeit lebt. Und unser Gnadenleben kann nichts anderes sein als ein Mitleben dieses innersten Lebens des Gottmenschen, dieses Lebens vom Vater und zum Vater im Heiligen Geist. — Der dritte Gedanke: Es wurde versucht, die christliche Nächstenliebe in ihrer lebenspendenden Kraft aus ihren Urgründen im innersten Leben Jesu Christi und im Geheimnis des dreieinigen Gottes zu verstehen. Erst dadurch enthüllt sie sich in ihrer wahren Herrlichkeit. Aber auch ihre Verpflichtung für jeden Tag und jede Stunde wird um so eindringlicher. — So ergibt sich der Grundgedanke der Schrift: Alles Leben auf Erden und im Himmel ist uns zuteil geworden durch sein Herz.

A. Leicher S. J.

Magd des Herrn. Von Adrienne von Speyr. (206 S.) Einsiedeln 1948, Johannes-Verlag.

In diesem Marienbuch erschließt sich das Geheimnis der Gottesmutter von innen, von ihrem Jawort her, über das der Herr verfügt, und in dem ihre ganze Gnade mitgegeben ist. „Wie eine Garbe in der Mitte zusammengefaßt wird und sich an ihren Enden entfaltet, so wird das Leben Marias in ihrem Jawort zusammengefaßt; von ihm aus erhält es seinen Sinn und seine Gestalt und entfaltet sich nach rückwärts und nach vorwärts“ (7). So beginnt das Buch, und es ist erstaunlich, welche Tiefen sich von da auftun, und wie das ganze Sein der Gebenedeiten lichtvoll wird.

Es ist nicht leicht, in wenigen Worten von der geistigen Art und dem Reichtum dieses Buches eine Vorstellung zu geben. Die Darstellung ist von einer tiefen Durchdringung der Seelengründe, sie hält das theologische Wissen im Hintergrund und erhebt den Inhalt des Glaubens zu einer inneren Anschauung, die man eine heilige Phänomenologie nennen möchte. Dieses Marienbuch kommt aus der Meditation und wird sich nur der Meditation erschließen. Weder eine Frau ohne theologisches Wissen, noch ein Theologe ohne das Wissen der Frau hätte es schreiben können. Die Einfühlung der Frau bringt uns hier vieles nahe.

Dieses Marienbuch ist zugleich ein Buch für den modernen Christen. In dem Weg

der Magd des Herrn, „deren Freiheit es ist, zu allem bereit zu sein“ (173) wird ihm sein eigener Weg vorgezeichnet, mag es der Weg der Ehe oder der Gelübde sein. Die letzten Kapitel zeigen, wie die Gnade Marias in die Kirche mündet und unser aller Gnade wird. Das Werk ist bei aller Tiefe der Gedanken klar geschrieben und von einer makellosen Ausstattung.

F. Hillig S. J.

Gebetsklänge aus Altspanien. Illationen (Prälationen) des altspanisch-westgotisch-mozarabischen Ritus mit geschichtlicher und liturgischer Einführung. Von Matthias Dietz S. J. (192 S.) Bonn 1947, Verlag der Buchgemeinde Bonn. Geb. DM 7,50.

Auf der Suche nach kraftvollen Männergebeten bot sich dem Verfasser der Reichtum der mozarabischen Liturgie. In der liturgischen Sektion einer Männerkongregation wurde der Stoff durchgearbeitet. Das große Interesse, das die Männer für den mozarabischen Ritus zeigten, war Anstoß zur Veröffentlichung der vorliegenden Illationen (Prälationen). Dieses unbekannte Gebetsgut ist außerordentlich geeignet, das Gebetsleben des Mannes, wie jedes Christen im Geist der betenden Kirche zu formen. Der mozarabische Ritus ist uns Deutschen deshalb besonders wertvoll, weil der germanische Stamm der Westgoten in seiner wechsellvollen Geschichte durch diesen Ritus seine letzte religiöse Formung und Verbindung mit dem katholischen Gedankengut gefunden hat. Glorreich war die Geschichte der Kirche im westgotischen Reiche. Sie hat die schwere Aufgabe gelöst, den Ausgleich zwischen Römertum und Germanentum in Spanien zu vollenden. Ihre Liturgie hat das spanische Volk durch die schweren Stürme und Verfolgungen, durch Freud und Leid begleitet. Alles, Bitteres und Freudiges, fand seinen Niederschlag in ihr. So wurde sie ein Spiegelbild des lebendigen Volkslebens, Volksglückes und Volksleidens.

M. Dietz S. J.

Biographien

Wallenstein. Eine politische Biographie. Von Walter Görlitz. (235 S.) Frankfurt/Main 1948, Verlag der Frankfurter Hefte. Geb. DM 7,—.

Wie ein Meteor gleitet der Genius Wallensteins durch den düsteren Schicksalsraum des dreißigjährigen Krieges. Ein zwiespältiges, verschlossenes Wesen, fortgerissen von gewaltigen Plänen und stets gehemmt durch